

Taxele postale platite in numerar conf. aprobarei Dir. Gen. P. T. T. No. 81061/939

8 Seiten - 3 Lei

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plevezi 2.
Fernsprecher: 16-39. Postkassenkonto: 87.119.

Folge 104. 21. Jahrgang.
Arab, Sonntag, 8. September 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 87/1938.

König Carol hat zugunsten des Thronfolgers abgedankt

Der neue König Michael I. hat den Eid zu Händen des Ministerpräsidenten General Antonescu abgelegt

Bukarest. Sämtliche rumänischen Rundfunksender machten Freitag vormittag um 9 Uhr das Land aufmerksam, daß sie in einigen Minuten eine für das ganze Land hochwichtige Sendung abgeben. Um 9 Uhr 20 wurde dann eine Proklamation Königs Karls II. an das Land verlesen, in der betonte er, daß er während seiner 10-jährigen Tätigkeit mit voller Liebe für das Land gelebt und ihm all seine Kräfte gewidmet hat. Das Land geriet jedoch in letzter Zeit in eine derart schwierige und unglückliche Lage, daß er sich entschlossen hat, zu Gunsten seines geliebten Sohnes Michael des I. vom Thron abzudanken und empfahl ihn in der Liebe und Unabhängigkeit der Nation.
In einer zweiten Proklamation wurde dem Lande mitgeteilt, daß der Thronfolger unter dem Namen Michael I. den Thron bestieg und den königlichen Eid zu Händen des Ministerpräsidenten General Joan Antonescu, des Patriarchen Nicodim und des ersten Präsidenten des Kassationshofes abgelegt und die Herrschaft übernommen hat.



Der neue König Michael I.

Keine Toten bei den Bukarester Unruhen

Die Feuerwehr zerstreute die Demonstranten mit Sprizautos
Ministerpräsident Antonescu beim deutschen u. ital. Gesandten

Bukarest. (Nador) Das Innenministerium gibt in einer amtl. Mitteilung bekannt, daß bei den Unruhen in Bukarest in der Nacht zum 4. und am Abend zum 5. September niemand getötet, sondern bloß zwei Personen, u. zw. ein Wachmann und ein Demonstrant, verletzt wurden.
Die Demonstranten, 300 bis 400 an der Zahl, sammelten sich vor dem Na-

tionaltheater, verteilten Flugschriften und

nahmen heftig Stellung gegen den Wiener Schiedsspruch, sowie die Abtrennung von Nordsiebenbürgen an Ungarn. Gleichzeitig verlangten sie auch die Abdankung des Königs.

Die Feuerwehr erschien unter dem Schutze der Gendarmerie mit Wasser-

tank-Autos und zerstreute die Demonstranten dadurch, daß sie kaltes Wasser unter sie spritzte.

Noch im Laufe der Nacht herrschte völlige Ruhe in der Hauptstadt und Ministerpräsident General Antonescu, der vorher eine Unterredung mit den Mitgliedern der früheren Regierung und dem Generalstabschef Michail hatte, suchte sowohl den deutschen Gesandten Fabritius, wie auch den italienischen Gesandten auf, mit welchen er eine längere Unterredung hatte. An beiden Stellen gab der Ministerpräsident die Erklärung ab, daß Rumänien den Wiener Schiedsspruch, wenn auch mit blutendem Herzen in loyaler Weise durchführt und die Uebergabebedingungen auf der ganzen Linie einhalten wird.

In Bukarest ist man der Meinung, daß der König sich in die Schweiz begeben wird.

Freie Eisenbahnfahrt für Flüchtlinge

Die Eisenbahngeneraldirektion hat verfügt, daß die Flüchtlinge und ihre beweglichen Güter aus den an Ungarn abgetretenen Gebieten Siebenbürgens unentgeltlich in das Landinnere befördert werden.

Militärhzeum in Temeschburg

Bukarest. Das Militärhzeum von Neumarkt wird nach Temeschburg verlegt und in dem Gebäude der Artillerie-Spezialschule untergebracht, die in eine andere Garnison verlegt wurde.

Ungar. Regierung warnt die Siebenbürger Ungarn

Budapest. Die ungarische Regierung hat die ungarische Bevölkerung im Rundfunk aufgerufen, ein Benehmen zu bekunden, das nicht geeignet ist, seitens der abziehenden rumänischen Truppen Widerstand hervorzurufen.

Hitlers Rede

hat in England wie das Urteil des letzten Gerichtes gewirkt

Berlin. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, verfolgte man die gestrige Hitler-Rede mit größtem Interesse. In politischen Kreisen betont man, die Rede müsse in England wie das Urteil des letzten Gerichtes gewirkt haben. Die amerikanischen Witterer aber brachten die Rede in Sonderausgaben und im Rundfunk.

Der Lebenslauf General Antonescus

General Antonescu wurde am 2. Juni 1882 als Sohn einer alten rumänischen Soldatenfamilie geboren. Er trat in 1902 in die Kavallerieoffizierschule ein und wurde fünf Jahre später als Leutnant ausgemustert.
Im Weltkrieg war Antonescu Chef der dritten Operationsgruppe des rumänischen Oberkommandos. Nach dem

Krieg wirkte er in mehreren europäischen Hauptstädten als Militärattache. Als bekannter rechtsradikaler Politiker übernahm er im Kabinett Goga die Leitung des Heeresministeriums. Nachher wurde General Antonescu zum Kommandanten des Rotesenewer Armeekorps ernannt später aber aus politischen Gründen abgesetzt.

Hitler hat gesprochen

Die deutschen Flieger erhielten den Befehl engl. Städte vom Erdboden auszuradieren

Berlin. Mittwoch abend hielt der Führer anlässlich der Eröffnung des Winterhilfswerkes im Sportpalast eine großzügige Rede, die durch Reichspropagandaminister Dr. Goebbels eingeleitet wurde, der feststellte, daß das letzte Winterhilfswerk 681 Millionen Reichsmark gegenüber 560 Millionen des vorletzten zusammenbrachte.
Nachher ergriff Hitler das Wort und schilderte vor allem die gegenwärtige Lage Deutschlands und die von England. Da sagte er unter anderem,

in England fragt man, wann die Deutschen kommen und er antwortete darauf, daß sie unbedingt kommen werden.
Die wichtigste Stelle seiner Rede war die Anmeldeung, er habe der deutschen Luftwaffe den Befehl erteilt, künftighin Nacht für Nacht nach England einzufliegen und englische Städte vom Erdboden auszuradieren, da die Engländer es noch immer nicht unterlassen haben, im Reichsgebiet auf nichtmilitärische Ziele und die

Bevölkerung Bomben abzuwerfen.
In erhobenem Tone erklärte er dann:
Wenn die englischen Flieger allnächtlich 3000 bis 4000 Kilogramm Bomben abwerfen, werden die deutschen Flieger als Vergeltung 150.000 und 2-4-5 oder 600.000 Kilogramm Bomben, und möglichst noch viel mehr niederlassen lassen.
Die 100.000-köpfige Zuhörerschaft nahm die Worte des Führers mit brausendem Beifall entgegen.

Kurze Nachrichten

In Athen herrschte gestern 8 Grad Kälte und der Castoria-See (Griech.-Mazedonien) ist zugefroren.

Die Vereinigten Staaten verkaufen England 50 alte Torpedozerstörer und erhielten dafür militärische Stützpunkte, auch wurden mehrere englische Insel auf 99 Jahre gepachtet.

Im Reichsprotectorat wurde die Tschechoslowakei als Zahlungsmittel eingestellt und an ihre Stelle trat die Reichsmark.

Der Führer überreichte gestern den Generalfeldmarschällen Milch, Sperle und Keitel die Marschallstäbe.

Wie verlautet, wird der französische Thronpräsident, der Graf von Paris, nach dem französisch-deutschen Friedensschluss als Henry VI. seine Thronbesteigung fordern.

In Kanada wurden einige hundert Arbeiter verhaftet, weil sie gegen den englischen Krieg Stellung nahmen und betonten, daß England seine Suppe selbst auslöffeln soll.

Der Einreichungsstermin für die Erklärungen zwecks der Amnestierung der nicht-bezahlten Steuern noch Mobilien und Gehältern, wurde bis zum 30. September verlängert.

Laut einem amtlichen Ausweis des englischen Innenministeriums wurden in den letzten 3 Monaten 60.000 Reisepässe ausgestellt, wovon der größte Teil nach den Vereinigten Staaten einwandern möchte.

Bei den gestrigen Demonstrationen in Temeschburg wurden beim englischen Konsulat genau so wie beim deutschen und dem „Banatiana“-Schülerheim die Fenster eingeworfen.

Die neue Antonescu-Regierung beabsichtigt ein Sondergericht für die Schuldigen an dem jetzigen Elend unseres Landes einzuführen.

In Arab hat man bei den Demonstrationen gegen die „Wiener Diktatur“ auch die große Fensterscheibe der Firma Jakob Schutz, der chemischen Fabrik Krebs und dem Raftierer Moritz eingeschlagen.

Die Temeschburger Preisbestimmungskommission hat in Kleiwerschleib Weizen mit 14,00, Unweizen mit 13 Weizenbrot mit 17, Einheitsbrot mit 13 u. d. Rindfleisch erster Klasse mit 35 (bisher 32) zweiter Klasse 32, (bisher 29) bei per Kilo festgesetzt.

Die in der europäischen Türkei befindliche Stadt Adrianopel wurde durch den seit einigen Tagen tobenden Sturm vollständig vernichtet.

Zwischen Ungarn und der Sowjetunion wurde ein Zahlungsabkommen unterfertigt, wodurch die Transitgüter in der Zukunft reibungslos verrechnet werden.

In Ungarn beginnen die Einschreibungen an den Universitäten, da viele Hochschüler eingerückt sind, erst am 23. September und dauern bis zum 28., der Unterricht beginnt am 7. Oktober.

Laut amtlicher Meldung aus London sehen sich die englischen Truppen in Afrika gezwungen ihre Stellungen unter dem großen Druck der Italiener zu räumen und sich bei Buna zurückziehen.

Die erste Gruppe der besarabischen Deutschen von 5-6000 Personen wird bis zum 10. September in Galatz erwartet wo 25 deutsche Schiffe im Hafen zum Abtransport eintreffen.

Der durch Temeschburg und Arab durchgeführte Reichsleiter der NSDAP-Gesamtmajor Adolf Hühnlein hat sich vom Balkon des Banater Bankvereins-Gebäudes die Demonstrationen angesehen und nicht die besten Eindrücke über unser Land mit nach Hause genommen.

Konvertierungsaktion in der Schweiz

Bern. Nachdem die Bevölkerung in den letzten zwei Jahren infolge der Wirtschaftskrise vollkommen verschuldet ist, plant man eine Art Konvertie-

rung durchzuführen. Der Bundesrat wird sich in seiner nächsten Sitzung bereits mit einigen Vorschlägen und Gesekentwürfen befassen.

Deutscher Arbeiter auf der Strasse überfallen

Temeschburg. Vergangene Nacht überfielen einige bisher noch unbekannte Straßenrolche den ahnungs- und vollständig wehrlosen Arbeiter Nikolaus Pimmel, als dieser heim-

wärts gehen wollte, und prügelten ihn solange, bis er bewusstlos zusammenbrach. Die freiwilligen Retter schafften den Verletzten in ein Krankenhaus.

Sämtliche Uniformstoffe

in größter Auswahl zu billigsten Tagespreisen nur im Tuchwarenhaus

I. S c h u t z

A R A D

Str. Eminescu 2 u. Str. Bratianu 2. Tel. 19-65

Der Mann ist eingerückt und die arme Frau — bekommt Drillinge

Buzau. In der Gemeinde Pabina hat die Frau des armen Jancu Hermeneanu Drillingen das Leben geschenkt. Der Vater der Neugeborenen ist

gegenwärtig eingerückt und die arme Mutter hat jetzt für insgesamt 8 Kinder zu sorgen, was man nicht als ein besonderes Glück bezeichnen kann.

Polnische Flieger gehen mit englischen Flugzeugen in Gefangenschaft durch

Berlin. (R) Gelegentlich des letzten Luftangriffes auf Berlin kehrte eine der angreifenden Maschinen nicht nach Westen zurück, sondern setzte den Flug nach Osten fort. Bei Frankfurt an der Oder geriet sie in hitzige Kollision. Sie kam jedoch durch und hat

durch Funkenzeichen um die Erlaubnis, auf dem Flugplatz von Olke bei Warschau landen zu dürfen. Dem Flugzeug entflohen polnische Flieger der einstigen Sikorski-Armee, die in dem britischen Heer Dienst leisteten und sich freiwillig für die Teilnahme an dem Angriff auf Berlin meldeten, nur um Gelegenheit zur Fahnenflucht zu haben. Sie erklärten, den aussichtslosen Krieg satt zu haben und boten an, Informationen über den Stand der Dinge in England zu geben, wenn sie die Freiheit erhalten.

Nikolaus König, der früher in der Ziegelei in Satu-Mare, Str. Batis No. 9 war und unbekanntes Dretes verzogen ist, wird gesucht. Wer seine jetzige Adresse weiß, soll diese sofort der Verwaltung unseres Blattes mitteilen.

Die deutschen Behörden haben ihren Wunsch erfüllt.

Ein deutsches U-Boot versenkte feindliche Handelsschiffe mit 27.000 Bruttoregistertonnen

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Kriegsmarine hat in den letzten Tagen 5 britische Zerstörer versenkt.

Weybridge sind Treffer in Hallen und Gebäuden erzielt worden. Bei diesen Angriffen kam es zu mehreren unserer Jäger siegreichen Luftkämpfen.

Außer den beiden Zerstörern, die wie bereits am 2. September mitgeteilt, durch deutsche U-Boote in der Nordsee vernichtet wurden, sind die 3 modernen britischen Zerstörer „Exprek“, „Est“ und „Ivanhoe“ versenkt worden.

In der Nacht griffen Kampffliegerverbände hauptsächlich Häfen- und Dockanlagen an der West- und Ostküste Englands, sowie mehrere Flugplätze an. In Liverpool, Swansea, Bristol, Weymouth-Bool, Chatham, Tibury, Great-Par-mouth und Hull entstanden zahlreiche Brände.

Ein U-Boot hat aus einem stark gesicherten Geleitzug mehrere bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 27.000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Das Verminen englischer Häfen aus der Luft nahm seinen Fortgang. Britische Flugzeuge flogen in der Nacht wieder in das Reichsgebiet ein. Der Versuch, die Reichshauptstadt anzugreifen, scheiterte an der starken Flakabwehr.

Am 4. September griffen unsere Kampfflieger, Jagd- und Zerstörerverbände wiederholt Flugplätze, Werke der Flugzeugindustrie, sowie ein Munitionslager wirksam mit Bomben an. In der Flugmotorenfabrik Hochstetter und in der Flugzeugfabrik

Weddigh an 2 Stellen gelang es dem Gegner über dem Stadtgebiet Bomben abzuwerfen, die hier, wie auch an anderen Stellen im Reich nur unde-

Das Gastwirtessyndikat

macht seine Mitglieder aufmerksam, daß die Verifizierung der Zahlungsbonds bei der Finanzadministration, laut der Verordnung Nr. 188.700-940 des Finanzministers noch bis 10. September straflos vorgenommen werden kann. Nachher läuft man der Gefahr strenge bestraft zu werden.

Dr. Viorel Petrisor,

gewesener Assistentarzt der Clujer Universität, Spezialist für innere Krankheiten, ordiniert täglich von 8-10.30 und 3-5. Röntgen, Elektrokardiograf, Ultrafrazwellen, Quarz und Grundumsatzbestimmungsapparat, ärztliches Laboratorium, Arab, Bulo, Carol 71. — Telefon: 23-85.

Gingestellte Motorzüge

Die Eisenbahngeneraldirektion hat im Banat den aus Temeschburg um 5.38 Uhr abfahrenden Hatzfelder Motorzug, den aus Temeschburg um 11.38 abfahrenden Lovriner Motorzug, ferner den in Temeschburg um nachmittag 5 Uhr aus Hatzfeld eintreffenden Motorzug und den aus Lovrin um 10.05 Uhr eintreffenden Motorzug eingestellt.

Die Einschreibungen

in das Deutsche Knabenlyzeum verlängert

Arab. Die Einschreibungen in das Araber Deutsche Knabenlyzeum, sowie die Vormerkung für die Deutsche Lehrlingschule und Kindergärten, wurde bis zum 15. September verlängert.

Nachdem auch die Uniform und sonstige Bedarfsgegenstände besprochen werden muß, machen wir unsere Volksgenossen aufmerksam, ihre Kinder je eher einschreiben zu lassen.

Matschaer Kaufleute beklagen sich

über ungerechte Verteilung der Monopolwaren.

Arab. Der Matschaer Kaufmann Martin Messer schreibt uns, daß die Monopolware sehr ungerecht verteilt wird, so daß der Eine alles und der Andere gar nichts hat. Nachdem auch einige andere Kaufleute in Mitleiden-schaft gezogen wurden, wäre es angebracht, wenn man amtlicherseits eine Untersuchung einleiten würde.

EHERINGE, UHREN, JUWELEN,

verfäglichstes Fabrikat bei



Csáky

Uhrmacher und Juwelier Arab, gegenüber der luth Kirche. Erstklassige, eigene Werkstätte.

Englische Rundfunkübertragungen

über Schieberei in Großwardein

Budapest. Der Londoner Rundfunk meldete bereits am Mittwoch, daß hätten die in Großwardein eingeschleppten ungarischen Truppen in eine mährische Volksmenge geschossen. Dieser Nachricht wird die Tatsache entgegengestellt, daß der Eingug der gestrigen Freitag erfolgt.

Schmerzbrech mir den Kopf



— wie die Verwirklichung der Karlsburger Beschlüsse bei uns aussehend wird. Auf dem Papier sind diese Beschlüsse und Versprechungen so schön, daß man wirklich glauben könnte, die hier lebenden Deutschen hätten keinen Grund mehr zur Beschwerde. Der Fehler ist nur dort, daß der Weg von Bukarest, wo man die Versprechungen zu machen pflegt, bis zu uns ins Banat oder unseren Brüdern in Siebenbürgen sehr weit ist. Man hat uns demzufolge noch keinen einzigen Lehrer an unsere „deutsche“ Schulen, noch keinen einzigen Notar in unsere deutschen Gemeinden, auch noch keinen Postmeister, ja nicht einmal Briefträger oder Gemeindevorsteher gegeben. Wie die Versprechungen aber in der Praxis aussehen, sollen folgende zwei Fälle beweisen: Eine deutsche Lehrerin, die man schon seit Jahren mit Versprechungen auf eine Stelle trübete, ging nun gestern gestützt auf die Karlsburger Beschlüsse, daß wir an allen deutschen Schulen deutsche Lehrkräfte erhalten zum Schullehreramt wegen einer Stelle. Man sagte ihr dort, daß heuer davon keine Rede sein kann, weil sehr viele rumänische Lehrkräfte jetzt aus den abgetretenen Gebieten stellenlos sind und selbstverständlich zuerst untergebracht werden müssen. Nachdem zu wenig Schulen sind, wird man sogar solche noch errichten müssen. — Ein zweiter Fall: In Arab machte der gewesene Postgeleitwacheabteilungs-Kommandant Hauptmann Alexander Wann, 22 Jahre hindurch Dienst und ließ sich nie das Geringste zuschulden kommen. Weil er der einzige Deutsche bei der Postgeleit war, hat man ihn zuerst nach Karlsburg, dann nach Lugosch und nachher nach Zargu-Mu versetzt. . . Mit den Karlsburger Beschlüssen in der Tasche wartet auch dieser Mann auf die Wiedergutmachung des Unrechtes, man versprach ihm auch in Bukarest alles und — hielt es dennoch nicht ein. . .

— über die Entschlossenheit, mit welcher der Führer das englische Luftpiratentum für alle Zeiten unschädlich machen wird. In seiner gestrigen Rede sagte Hitler: Wenn die britische Luftwaffe 2-3000 Kilo Bomben täglich auf deutsches Gebiet zu werfen versucht, dann werden wir — wie dies in letzter Zeit schon der Fall war — ihnen mit 150.000, 200.000, 300.000 oder auch 5-600.000 Kilo Bomben zurückschlagen. Wenn sie aber erklären, daß sie unsere Städte angreifen, dann werden wir die ihrigen einfach ausradieren und dem Luftpiratentum ein für allemal das Handwerk legen.

— darüber, wann man endlich einmal auch bei unserer Postgeneraldirektion mit dem überschnappten Geist aufhören und die minderwertigen Verordnungen zurückziehen wird. Es ist immer noch nicht erlaubt, daß man deutsche Firmenbezeichnungen auf Kuverts oder Postkarten druckt und wenn man die Adresse nicht in „amtlicher“ sondern in deutscher Sprache schreibt, wird der Brief nicht befördert. Man hat uns sogar einen Brief aus Hermannstadt mit dem Vermerk zurückgewiesen, daß „es eine Stadt mit dem Namen Hermannstadt in Großrumänien nicht gibt“. Abgestempelt war der Brief von dem Postamt „Sibiu“, das bekanntlich deutsch Hermannstadt heißt. Bei einer zweiten Gelegenheit schickte man uns ein Schreiben an den Banater Bankverein mit dem Vermerk zurück, daß man den Namen rumänisch schreiben soll usw. Unsere Volkführung mußte gelegentlich auf diese deutschfeindlichen Verordnungen der Postgeneraldirektion Vorbringen und der Postamt in Sibiu der „Karlsburger Beschlüsse“ ein neuer Geist eingehet und solche Leute angefaßt werden, die wissen wo sich der Banater Bankverein oder die Stadt Hermannstadt befindet.

Wird und verbreitet die „Araber Zeitung“

Der Innenminister ermahnt die politischen Schädlinge

Bukarest. (A) Das Innenministerium richtete einen Aufruf an das Land, in dem es heißt, dem Ministerium sei zur Kenntnis gekommen, daß verschiedene Persönlichkeiten der

aufgelösten politischen Parteien Vorkommnisse betreiben die mit der der Partei der Nation, der einzigen gesetzlichen politischen Organisation, nicht übereinstimmt. Es werden all diese Perso-

nen aufmerksam gemacht, daß solche Aktivitäten mit Gefängnis bestraft wird. Da diese Betätigung dem Lande schädlich ist, werden die Betreiber dieser Politik interniert.

Keine deutschen Truppen in Ungarn

Budapest. (Mador) Die englischen und amerikanischen Nachrichtenbüros verbreiteten gestern die Nachricht, daß sich deutsche Truppen in Ungarn befinden.

der Ueberführung der Bessarabien-Deutschen notwendig sind, durch Ungarn und Rumänien nach Galatz geliefert und diese 6 Züge sind spärlich militärisch bewacht.

Bessarabier in 26 Donauschiffen begonnen werden, die dann die Weiterfahrt auf der Donau ins Reich machen.

Die ungarische Telegrafengeneratur wurde amtlicherseits ermächtigt, diese Abgabemeldungen zu demontieren.

Galatz. Von den 6 deutschen Eisenbahnzügen, die bisher 400 Lastautos zum Transport der 100.000 Bessarabier bringen, ist der erste Militärzug schon angekommen und am 10. soll bereits mit der Einschiffung der ersten

Dr. Ernst Thau, Arzt für innere Krankheiten, Ueberlebter seiner Ordination unter Arab, Str. Konstitution Nr. 2 und ordiniert wieder.

Nicht nur Regierungs- sondern auch Systemwechsel Aufhebung der Verfassung / Auflösung des Parlaments

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat die Sigurta-Regierung abgedankt und Seine Majestät General Antonescu zum neuen Ministerpräsidenten ernannt. Der General war einige Zeit Kriegsminister und Generalstabschef. Er ist von seinen engen Beziehungen zur Eisernen Garde bekannt, weshalb er auch bis vor kurzem interniert war. Im Zusammenhang damit, gibt das Hofmarschallamt bekannt:

Die Ernennung des Generals brachte aber tiefgehende Änderungen in unserem politischen Leben mit sich, worüber folgende 2 Dekretgesetze erlassen sind. Das erste Dekretgesetz lautet:

und in folgendem genau umschrieben:

1. Ich versetze Ministerpräsident General Joan Antonescu mit allen zur Landesführung nötigen Vollmachten.
2. Dem König stehen noch folgende Rechte zu:
 - a) Er ist der Oberbefehlshaber der Armee.
 - b) Er hat das Recht, Geld prägen zu lassen.
 - c) Er hat das Recht rumänische Auszeichnungen zu verleihen.
 - d) Ihm steht das Begnadigungs- und das Strafenherabsetzungsrecht zu.
 - e) Er betraut und beglaubigt die Gesandten und Botschafter.
 - f) Er kann Verträge abschließen.
 - g) Die Abänderung der organischen Gesetze, die Ernennung von Ministern und Staatssekretären erfolgen durch königliche Dekretgesetze, die aber auch vom Ministerpräsidenten gegengezeichnet werden müssen.

3. Alle im Punkt 2 und seinen Unterpunkten nicht angeführten Rechte, werden durch den Ministerpräsidenten ausgeübt.

Unterzeichnet durch Seine Majestät und Ministerpräsidenten Joan Antonescu.

Bukarest. Der Minister des königl. Hofes, Ernest Urduceanu reichte gestern ebenfalls seine Abdankung ein, was der König zur Kenntnis nahm.

Die Wilagoscher Knabenkapelle spielte beim Königsempfang

Wie man uns mitteilt war die Wilagoscher Knabenkapelle des Kapellmeisters Anton Köhler seitens der Strajeri dazu bestimmt beim Königsempfang im Landeswachtlager zu spielen, was auch allgemeine Aner-

kennung fand. Als Se. Majestät sich aus dem Lager in Breaza nach Predeal begab wurde er dort wieder von der Köhlerschen Kapelle empfangen.

Sicher ist sicher . . .

Der englische König kauft Grundbesitz in den USA

Newyork. „Newyork Herald“ stellt fest, daß die englische Königsfamilie, wie auch der Erzbischof von Selassie, in Amerika beträchtliche Kapitalien

in Grundstücke legten. Die holländische Königin Wilhelmine aber kaufte sich in Newyork einen Wollenträger an.

Das Land muß von allen Giterbeulen der Vergangenheit befreit werden

Bukarest. In der „Voruna Brevi“ schreibt Bratescu-Boineski: In diesen Augenblicken ist es die heiligste Pflicht aller Rumänen, das ihnen geliebte kleine Land von allen Giterbeulen des vergangen Rumänien zu heilen. Er scheute sich nicht zu erklären, daß er kein Großrumäne bejahe, wo dem umgebende Juden, die Fabrikanten der öffentlichen Meinung seien. Er brauche kein Großrumänien, dessen Venker den Juden hörig gewesen seien.

Rumänien habe sein Schicksal an das der Achse gebunden, weil es verstanden habe, daß die in den beiden Ländern, Deutschland und Italien, unternommene Reinigungsaktion die Ersetzung des Prinzipes der Hinterlist und der Geschäftemacherei durch den Grundsatz des Gemeinwohles das einzig richtige auch für Rumänien sei. Die Rumänen dürfen nicht vergeblichen Aufregungen der Entrüstung über den Schiedspruch von Wien und den verzweifeltsten Ausbruch der nationalen Gefühle den Triumph der Achsenmächte gefährde, ihre Gegner unterstütze und damit auch das Judentum, das für den rumänischen Staat eine noch größere Gefahr als die Verfallung des Landes darstelle.

Er wünsche keinen großrumänischen Staat, in dem Millionen von Bauern und Arbeitern in dem schrecklichsten Elend leben, ohne bei irgendjemandem Mitleid oder Enttäuschung zu finden.

Araber Wochenmarktpreise

Füllpaprika 1.50, spitzer Paprika 0.50, Kürbis 5-7, blaue Parabeis 3-5 Bei das Stück. Kohlrabi 10-15, Kraut 3-4 Bei das Häuptel. Kartoffel 4-6, grüne Fiskolen 8 bis 10, Bohnen 18, Parabeis 8-10, Knoblauch 25, Zwiebel 3-4, Sauerkraut 12 Bei das Kilo.

Apfel 10-20, Kasse 22-25, ausgeblühte Kasse 65-70, Birnen 15-20, Zwetschen 10-13, Trauben 50 Bei das Kilo. Zuckermelonen 3-15, Wassermelonen 10-20 Bei das Stück.

Aufläufe 14-20, Schafkäse 48-50, Butter 100-140 Bei das Kilo. Milch 6-7, Schafmilch 20, Rahm 40-50 Bei das Liter. Eier 2.10-2.30 das Stück.

Fühner 120-170, Buchenbel 75-95, Fettgänse 500-600, magere 200-280, Fettenten 350-420, magere 120-140 Bei das Paar.

Die Erste siebenbürgische Versicherungs-Gesellschaft

wird ihre Tätigkeit auf den bisher durch sie bearbeiteten Gebieten auch weiterhin unverändert betreiben, das heißt, nicht nur in Rumänien, sondern auch auf dem an Ungarn angeschlossenen Gebiete. In Anbetracht des großen siebenbürgischen Geschäftskreis wird die Generaldirektion aus Klausenburg nach Hermannstadt in das unlängst gebaute eigene Mietpalais verlegt.

Rußland rüstet ab!

Moskau. (R) Die Angehörigen der Grenzer- und der Gendarmerietruppen, die ihre Militärdienstzeit erfüllt, werden in die Reserve eingereiht. Gleichzeitig sind aber die Rekruten des Jahrganges 1920 unter die Fahne berufen worden.

Volksgenosse!

Wenn du die „Araber Zeitung“ gelesen hast, gebe sie deinem Nachbarn, der sie noch nicht bezieht, zum Lesen und werbe auf diese Art für uns einen neuen Leser. — Wir verdienen es wirklich, daß unser Volk als kleine Anerkennung für den Kampf, den wir für die Allgemeinheit mit jeder Feder führen, einige neue Abonnenten wirbt.

Bürgerwache im Sellaergebiet

für die Aufrechterhaltung der Ordnung
Kronstadt. Im Sellaergebiet hat die Bevölkerung gemeinsam mit der rumänischen Gendarmerie in allen Dörfern und Marktorten eine regelrechte Bürgerwache organisiert, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung bis zum Eintreffen der ungarischen Truppen sorgt.

Fahrrad-Ausflug von Glogowatz nach Senauheim

Zur Senaufeier in Senauheim sind einige N.A.F.-Mitglieder aus Glogowatz — wie man uns nun nachträglich noch meldet — mit dem Fahrrad gefahren und haben die 90 Kilometer hin und ebensoviel zurück mit Leichtigkeit zurückgelegt.

Die ersten Flüchtlingsfamilien in Arad

Arad. Gestern trafen hier die ersten 100 Flüchtlingsfamilien von rumänischen Beamten und Politikern aus dem nun von den ungarischen Truppen besetzten Gebiet in unserer Stadt ein. Die Flüchtlinge wurden — je nach Bedarf — im Stadthaus mit Wohnungsarten und Lebensmitteln, Kleidern etc. versehen.

Von einem Traktor überfahren

Der 40-jährige Landmann Johann Jacobsescu wurde auf der Landstraße von einem Traktor, welcher die Dreschmaschine des Balinger Gutsbesitzers Abulescu nach Alcioba transportierte, überfahren. Jacobsescu wurde ins Zugoscher Spital gebracht, wo er nach einigen Stunden verstarb.

Eisenbahnverkehr mit Großwardein eingestellt

Die Eisenbahngeneraldirektion hat im Banat noch folgende Züge aus dem Verkehr gezogen:
Die aus Temeschburg mittags 12.10 Uhr über Arad nach Großwardein abfahrenden und die nachmittags 2.25 Uhr aus Großwardein—Arad in Temeschburg eintreffenden Züge, ferner die aus Temeschburg nachts 1.30 Uhr nach Szafeld abfahrenden und aus Szafeld vormittags 9.48 Uhr in Temeschburg eintreffenden Motorzüge.

Pucher'sche Kachelöfen

am billigsten zu haben bei

Anton Maurer

Offenleger, Arab. Bulb. Reg. Ferdinand 48 (im Hofe des Schwarzen Lammes). Uebernehme die Einmontierung der patentierten

Ignis Ofeneinlage

mit 60% Brennmaterial Ersparnis.

HERBSTMÄNTEL, KLEIDER

färbt und pußt am schönsten das modern eingerichtete Unternehmen

KNAPP

Arad, Str. Bratianu 2-4 (Minoriten-Palais)

Episcopul Radu 10.

Rumänische Appellation

gegen Schiedspruch von Wien

Budapest. „Curentul“ begründet in einem Leitartikel die Demonstrationen der letzten Tagen in den ver-

schiedenen Städten gegen den Wiener Schiedspruch.

Banfil Seicaru meint, das Land könnte die letzten Ereignisse nicht widerspruchlos hinnehmen.

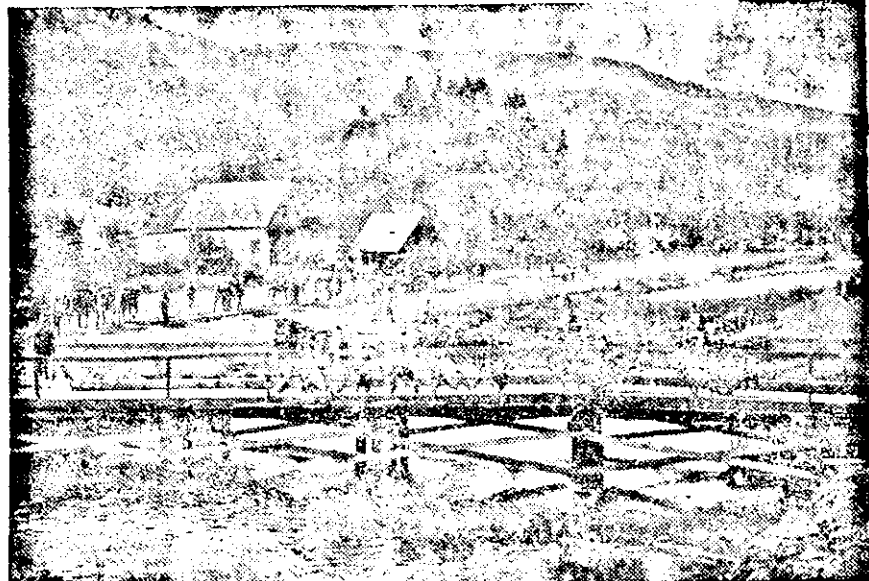
Abschließend meint der Autor:

Ein gerichtliches Urteil könne durch eine rechtzeitig angemeldete Berufung außer Kraft gesetzt werden. Man dürfe nicht die Frist verstreichen lassen, ohne diese Berufung gegen das Urteil einzulegen.

Am letzten Stelle des „Unibersul“ veröffentlicht heute Stefan Popescu einen aufsehenerregenden Aufsatz.

Das Land wurde verstimmt. Das Land muß aber wissen, wer die Schuldigen sind.

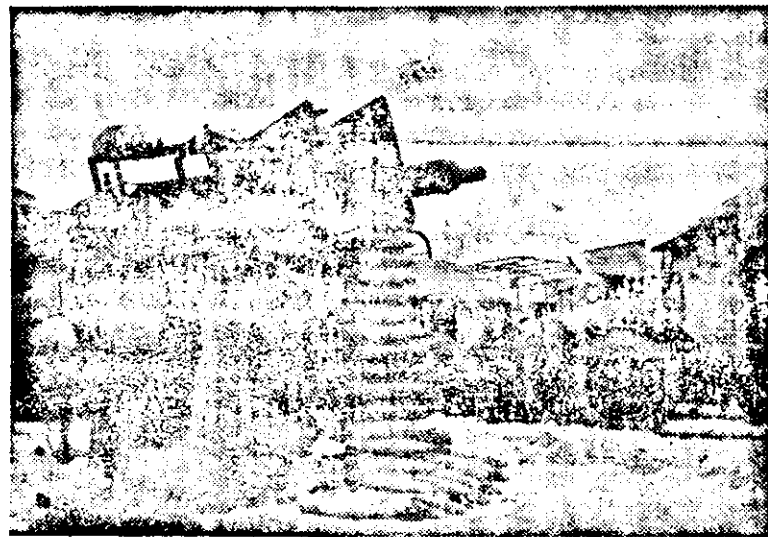
Das Land hätte rechtzeitig die Wahrheit erfahren müssen. Das Land muß wissen, warum zuerst eine amtliche Meldung erschien, daß wir von den Achsenmächten ein Ultimatum zur Annahme des Schiedspruches erhielten, worauf am nächsten Tag diese Mitteilung durch eine andere indirekte widerrufen wurde.



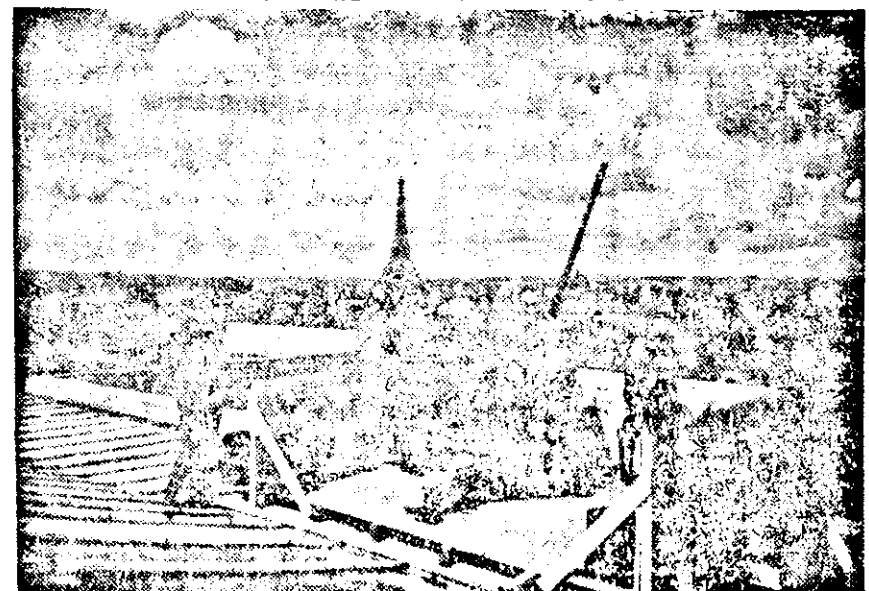
Auf einer von Plonieren errichteten Brücke überschreiten die deutschen Truppen die Dnr.



Offiziersbesprechung im Hofen von Dänkirchen, in dem eine unübersichtbare Zahl von französischen und englischen Gefangenen zusammengestellt und abtransportiert wurde.



Eine englische Schnellfeuerkanone, noch geladen, zeigt wie eilig es die Engländer bei ihrem „Glorre ichen“ Rückzug hatten.



Deutsche Soldaten auf den Dächern von Paris.

Vordrillsmächtige Schul-Uniforme

Herrnanzüge, Uebergießer und Wintermäntel gefertigt nach neuester Mode zu kulantem Preise

BARANYI

Herrnschneider, Arab. Str. Bratianu 17

Alleclzi van 2 bis 3

Das Banktochter Dienstmädchen Maria Hermeier wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie bei dem Araber Jahn-techniker Eugen Kolin angeblich Wäsche etc. gestohlen hat.

In Moskau wurde gestern das deutsch-russische Abkommen über die Umstellung der Volksdeutschen aus Bessarabien und der Nordbukowina unterzeichnet.

In Frankreich ist es gelungen, aus Weintrauben Zucker herzustellen, dessen Herstellungskosten 9 Franken betragen.

Die Tagelöhner George Selesjan und Joan Rapas wurden zu je 500 Lei verurteilt, weil sie am Araber Bahnhof aus den ankommenden Waggons stets Holz gestohlen haben.

Deutschland liefert Rumänien für einige Milliarden landwirtschaftliche Maschinen.

In Temeschburg wurden die Fensterbänke des deutschen und italienischen Konsulates zertrümmert.

Der Kommandant der rumänischen Jugend Siborovici traf heute von Wien kommend in Berlin ein.

Der Araber Gerichtshof hat den Gauner Lodor Coltis zu zwei Jahren Gefängnis und 5000 Lei Geldstrafe verurteilt, weil er sich nachts in das Klubstübchen schlich und den Zirkuspferden die Schwänze abschchnitt.

Das Großwardeiner hygienische Laboratorium wird zufolge der Uebergabe der Stadt an Ungarn nach Arad verlegt.

In Kreuzstätten führte Kamerad Franz Sauer seine Braut Magdalena Bortol zum Traualtar.

Der Sohn des Neuaraber Bankdirektors und pensionierten Polizeihauptmanns Dr. Sabisklas Grunag wurde in Klausenburg zum Doktor der gesamten Heilwissenschaften promoviert.

Jahrmärker Bewohner schlägt sich den Bauch auf

Lemeschburg. Wie der hiesigen Staatsanwaltschaft aus Jahrmärker gemeldet wird, hat sich dort gestern der 77-jährige Bewohner Johann Müller wegen großem Glend mit einem Küchenmesser den Bauch aufgeschlitzt und ist unter großen Schmerzen gestorben.

In sechs Tagen vier Geburten in Kreuzstätten.

Die kleine Gemeinde Kreuzstätten hatte innerhalb sechs Tagen vier Geburten zu verzeichnen. Davon schenkte Frau Susanne Remy geb. Mathis ihrem Gatten Nikolaus Remy ein Töchterchen, namens Hildegard. Frau Magdalena Fißl geb. Dautner geb. ihrem Gatten Michael Fißl einen Stammhalter, namens Rudolf Josef. Hans Ihm wurde von seiner Frau Magdalena geb. Heß mit einem Knäblein, namens Otto, beschenkt. Im Hause des Schuhmachermeisters Wilhelm Fißl und Frau Anna geb. Wirth, wurde das sechste Kind geboren, das den Namen Wilhelm Franz Xaver erhielt.

Ein Schulbeispiel wie man die „Minderheiten“ behandeln soll

In der Slowakei bildet jede Volksgruppe einen Bestandteil des Staates

Seit der Auflösung des tschechoslowakischen Staates und seit der Bildung der selbständigen Slowakei, hat sich die Lebensform der deutschen Volksgruppe grundlegend geändert. In engem Zusammenwirken mit dem Reich ist die Slowakei bestrebt, ihren deutschen Staatsbürgern alle Voraussetzungen einer eigenen politischen und kulturellen Organisation zu geben, die sich positiv in den Staat einbaut und diesem wertvolle Kräfte zuleitet. Die nachfolgende Uebersicht vermittelt ein Bild dieser aus aller staatlichen Zweiklassigkeit gelösten volksdeutschen Lebensform. Aus ihr wird ersichtlich, wie die Slowakei als erster europäischer Staat den belebenden Begriff der Minderheit aus ihrem Verhältnis zur deutschen Volksgruppe ausmerzte, in dem sie dieser die Rolle zuwies, die ihr heute

Kraft ihres Wertes und Kraft ihres Rechtes auf freie Selbstbestimmung, in eigenem

politischen und kulturellen Belangen zukommt.

Die deutsche Volksgruppe der Slowakei

nimmt auf Grund der Verfassung des slowakischen Staates an der Staatsmacht und am öffentlichen Leben durch ihre politische Partei teil. Die Organisation der politischen Partei ist gleichzeitig die Organisation der Volksgruppe, der Landesleiter der Partei gleichzeitig der Landesleiter der gesamten Volksgruppe. Die Verbindung zwischen Volksgruppe und Regierung besorgt ein Staatssekretär für die Belange der deutschen Volksgruppe. Dieser ist der Gruppenführer selbst oder der von ihm der slowakischen Regierung genannte Beauftragte der Volksgruppe. Der Sekretär untersteht unmittelbar dem Ministerpräsidenten und hat ein Staatssekretariat zur Verfügung. Die Beamten des Staatssekretariates sind Staatsbeamte und werden von der Regierung auf Vorschlag des Staatssekretärs ernannt, befördert u. abberufen.

Dem Staatssekretär werden die Entwürfe der Regierungsverordnung und Gesetze zur Stellungnahme zugeleitet, bevor sie im Ministerrat behandelt werden.

In allen staatlichen Ämtern befinden sich Volksdeutsche als Beamte des höheren und mittleren Dienstes und ebenso in den verschiedenen Instanzen der staatlichen und kommunalen Verwaltung.

Im slowakischen Parlament ist die deutsche Volksgruppe durch drei Abgeordnete vertreten. Im Staatsrat hat sie Sitz und Stimme.

In der Armee

sind die deutschen Militärpflichtigen in eigene deutsche Einheiten zusammengefaßt, wo sie von volksdeutschen Offizieren und Unteroffizieren geführt sind.

Die Schul- und Kulturautonomie

ist nicht in einem eigenen Gesetz verankert sondern auf Grund der grundsätzlichen Zusage durch die facto-Anordnung gesichert. Die Schulen unterstehen deutschen Schulspektoren, diese der deutschen Schulabteilung im Ministerium. Die Schulspektoren, die Beamten und der Leiter der

Schulabteilung werden auf Vorschlag des deutschen Staatssekretärs ernannt. An den deutschen Schulen unterrichten nur deutsche Lehrer und Erzieher. Neue Lehrkräfte werden für deutsche Anstalten auch an den Staatschulen nur angestellt, wenn sie an deutschen Anstalten ausgebildet wurden.

Am allen slowakischen Sendern, sind deutsche Rundfunksendungen

eingeführt, deren Gestaltung der deutschen Partei anvertraut ist. Wöchentliche deutsche Vorstellungen im Preßburger Stadttheater Gastspiele deutscher Schauspieler u. Künstler, Vorträge namhafter Wissenschaftler, Pflege deutscher Volkstanz, eine rege Betätigung von Laienspielscharen, Sing- und Spielgruppen befriedigen nicht nur die kulturellen Bedürfnisse der deutschen Volksgruppe, sondern finden auch auf slowakischer Seite reges Interesse.

Auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt und Volksgesundheit verfügt die deutsche Volksgruppe über ein ausgebreitetes Netz von Mutter- und Säuglingsberatungsstellen, Mütterchulen, Säuglings- und Kleinkinderheimen. Eine eigene Abteilung für die Frage der Volksgesundheit ist in den deutschen Siedlungsgebieten mit der Seuchenbekämpfung und den vorbeugenden Maßnahmen gegen die Gefährdung durch Tuberkulose und anderen Volkskrankheiten betraut.

Auf wirtschaftlichem Gebiet

sichern deutsche Verbände für Handel und Gewerbe den deutschen Besitzstand und den deutschen Einfluß. Die Werttätigen sind in der deutschen Gewerkschaft organisiert und durch diese vertreten. Die in den ersten Oktobertagen des Jahres 1938 von Ingenieur Karmasin ins Leben gerufene Deutsche Partei umfaßt heute 62.000 Mitglieder, von denen 4.000 als politisch Leiter ein-

geführt sind. Sie gliedert sich in sieben Kreise mit 130 Ortsgruppen und einer Anzahl von Stützpunkten. Die Mitarbeiter Karmasins bilden die Hauptleitung der für alle Arbeitsgebiete und zur Bearbeitung aller organisatorischen und Fachfragen die Hauptämter der Partei zur Verfügung stehen.

Mannschaftliche Organisationen

Neben der politischen Organisation wird die Jugend und die Mannschaft, durch die deutsche Jugend bzw. durch die Freiwillige Schutzstaffel erfasst. Beide sind staatlich anerkannte Organisationen, denen auch der Staat Aufgaben zuweist: Der Jugend die vormilitärische Erziehung, der FS die nachmilitärische Erziehung und bestimmte Aufgaben, welche die Sicherheit des Staates u. der öffentlichen Ordnung betreffen. Neben den zwei Formationen scharf eine Reihe von „Abgeschlossenen Verbänden der Deutschen Partei“ den Einfluß und die Vertretung der Interessen der Volksgruppe Die Deutsche Gewerkschaft, der Genossenschaftsverband, der Verband der deutschen Feuerwehren, der deutsche Turn- und Sportverband und der deutsche Fliegerbund. Andere Verbände und Organisatio-

nen sowie die Fachschaften der Rechtswahrer und der Ärzte werden von den zuständigen Ämtern der Partei betreut und beaufsichtigt.

Deutsche Dampfer in Galatz Sie kamen um die bessarabischen Volksdeutschen

Galatz. Gestern landeten im hiesigen Hafen die deutschen Dampfer „Jupiter“ und „Saturnus“ zwecks Heimbeförderung der Volksdeutschen aus Bessarabien. Sie werden auf 400 Passanten aus dem Innern in den Hafen gebracht, von wo sie ihre Reise ins Reich auf den Donaudampfern fortsetzen.

Offiziere, Gardisten u. Vertreter der Generation von 1922 in der neuen Regierung?

Bukarest. General Antonescu führte Gespräche mit Mantu, Gh. Bratianu und einigen Generalen aus Siebenbürgen. In Bukarest glaubt man allgemein, daß sich die neue Regierung aus Offizieren, Gardisten und Vertretern der Generation von 1922 zusammensetzen wird.

Zagen aus dem Bistritzer Gefängnis entlassen, wo er ohne jede gesetzliche Begründung und ohne Gerichtsverfahren festgehalten wurde, schreibt „Unibest“.

Vom Königschloß begab sich Ministerpräsident General Ion Antonescu zum Großen Generalstab, wo er bis 3 Uhr nachmittags arbeitete. Dann begannen die Beratungen des Ministerpräsidenten mit führenden Generalen und Ministern.

General Antonescu gehört zu den führenden Persönlichkeiten der Eisernen Garde. Er wurde erst vor drei

Anpassung der Abonnementsgebühren unseres Blattes den heutigen Verhältnissen entsprechend

Die allgemeine Teuerung auf allen Gebieten zwingt uns die Bezugsgebühren unseres Blattes den Verhältnissen entsprechend, ab 1. Oktober anzupassen und bedeutend zu erhöhen. Bis zum 1. Oktober wollen wir allen unseren alten Lesern noch die Möglichkeit geben, daß sie ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr zum alten Bezugspreis bezahlen und legen ihnen deshalb heute Geldanweisungen bei.

Ab 1. Oktober gelten nur mehr die neuen Bezugsgebühren usw. nicht nur für die Zukunft sondern auch für die Vergangenheit, weil die Kaufkraft der uns schulenden Geldern nicht mehr jene ist, wie sie z. B. früher war.

Wer daher seine Abonnementschulden bis 1. Oktober bei uns nicht bezahlt, wird sie nachher dem Teuerungszindex entsprechend mit dem erhöhten Preis bezahlen müssen, da auch wir heute bereits alles viel teurer bezahlen, als dies früher der Fall war.

Die Störche ziehen heimwärts

Ueber unserem Dorf sammelten sich unlängst einige hundert Störche. Sie begrüßten sich gegenseitig mit fröhlichem Klappern, schlangen die Flügel und begannen zu „mahlen“. So schön, still und majestätisch, wie es ihnen kein Flugzeug nachmachen kann. Auch wenn es noch so modern konstruiert ist. Die Natur läßt sich eben nur nachahmen, nicht aber erfinden.

Ihnen neue Scharen an. Schließlich kreiften schon einige tausend Störche über unseren Häuptern. Plötzlich löste sich eine kleine Schar aus dem mächtigen Kreis. Ihr folgte die zweite, die dritte Schar. Der Kreis beehrte sich zu einer langen und breiten Linie aus, die nach südwärts hielt. Die Störche flogen in ihre zweite Heimat. Lange schauten wir ihnen nach. Schließlich verschwand auch der letzte Storch vor unseren Augen.

Josef Mayer, Lehrer.

Rein Berlehr auf dem Getreidemarkt

Am Getreidemarkt ist momentan kein Berlehr. Einerseits sind die Preise im Mindest- und Höchstmaß festgesetzt, andererseits bestimmt der zur Verfügung gestellte Waggonpark das Geschäft, das gegenwärtig stagniert. Das Platzgeschäft steht im Zeichen der Zufuhr mittels Wagen, in welchem Maße nämlich die Landwirte Getreide mit Fuhrwerken hieher bringen.

zugerechnet werden.

Der Weizen ist im 49.000 Lei ebenfalls ab Aufgabestation des Produzenten maximiert. Die Ernte zeigt sich zufriedenstellend. Man braucht einen schönen und warmen Herbst, damit der Weizen gut einreift. Futtergerste ist mit 40.000 Lei maximiert; Ernte ist gering. Haferpreis 42.000 Lei pro Waggon; die Ernte ist ziemlich gut.

Waugetergerste ist mit 52.000 Lei pro Waggon ebenfalls ab Aufgabestation des Produzenten festgesetzt; die Ernte reicht für den eigenen Bedarf aus. Für Roggen ist unsere Gegend kein Produktionsgeschäft.

Schul- und Turnschuhe

in größter Auswahl

Gebrüder Apponhi
Arad, gegenüber dem Stadthaus

Es rollen die Räder

Roman von Georg Bülling

(1. Fortsetzung.)

„Ja, klar!“ entgegnete Krüsemann kurz.

„Nee klar ist das gar nicht. Man denkt, es ist alles in Ordnung, und denn ist gar nichts in Ordnung.“ Hogrefe nahm einen tiefen Schluck aus der Flasche und eine neue Schinkenstufe in Angriff.

„Die Hauptsache ist aber, daß es dir schmeckt,“ meinte Krüsemann.

Der alte Eisenbahner lachte behaglich. „Essen und Trinken ist wichtiger als die Liebe. Solltest du mal auch einsehen, mein Junge.“

„Hab' ich schon längst eingesehen, Hogrefe.“

„Doch nee, und was wolltest du da in meinem Revier vor dem Abteil zwotern?“

„Wieso?“

Hogrefe grinste. „Was'n alten Eisenbahner ist, Krüsemann, der sieht alles. Richtige Stielaugen hast ja gemacht.“

„Einbildung, Hogrefe.“

Der Alte schmunzelte: „Ich kenne dich doch, alter Junge.“ Er zwinkerte ihm an. „Wäre dir mit der Adresse gebietet?“

„Nee.“

„Denn nich, liebe Tante. Ja ja auch nichts für unsereiner — so eine Dame zwotern.“

Hogrefe frühstückte gelassen weiter. Krüsemann starrte durch das Fenster in die pechschwarze Nacht. Tilbe Risch kam schnaufend ins Abteil, fiel schwer auf die Bank nieder, begann einen Satz und hörte nach den drei ersten Worten wieder auf.

Die Räder rollten. Ein paar Reichen klapperten und freischten — spukhaft schossen die Lichter einer kleinen welfernen Station vorüber — dann war die Dunkelheit wieder da, die schweigende, schwarze, unergründliche Dunkelheit.

Ludwigslust! Hagenow-Land! Belzenburg! Büchen!

Kreischende Bremsen. Grelle Bahnstreichlichter. Klappernde Türen und ein paar fremde Gesichter in den Abteilen weniger oder mehr. Krüsemann stand wieder in der Nähe des Abteils zweiter Klasse und zergrübelte sich das Hirn. Sollte er zu ihr hineingehen oder nicht? Noch war es Zeit. Noch eine halbe Stunde zu fahren. Dann kam Hamburg, und alles war vorbei. Vielleicht nie in seinem Leben würde er sie wiedersehen. Ein Gesicht auf der Bahn zwischen Berlin und Hamburg — vorübergehuscht — vorbei.

Krüsemann ballte die Fäuste und starrte unschlüssig vor sich hin. Wenn sie bloß nicht in der zweiten Klasse gefessen hätte! Dann wäre alles viel einfacher gewesen. Aber so —! Ist auch nichts für unsereiner, eine Dame zwotern, hatte Hogrefe gesagt. Vielleicht hatte der Alte recht. Nichts für einen Bahnschaffner, der es höchstens bis zum Oberzugführer brachte. Mit Pensionärsberechtigung allerdings. Aber was machten sich schon solche Damen daraus. Elegant war sie. Und Geld schien sie ja auch zu haben. Woher mochte der alte Hogrefe nur ihre Adresse haben?

Bergeborf! Letzte Station vor Hamburg. Es stieg kein Mensch aus und keiner ein. Draußen hatte es zu regnen begonnen. Die Erbsen prasselten die dicken Regentropfen gegen die Scheiben.

„Sautwetter!“ schimpfte Hogrefe. „Ich muß noch mit dem Rad nach Osterdorf. Du hast es besser, Krüsemann.“

„Besser —? Nee, lieber woll' ich noch keine Radtour machen. Kannste mir glauben. Eine zu liebenswürdige Wirin ist auch 'ne Qual.“

„Mensch, die wird doch längst pen- nen.“

„Hast du 'ne Ahnung! Maria Schiller hat noch nie gewohnt, wenn ich nach Hause kam.“

„Schiller heißt sie? Mensch, das ist ja brollig!“

„Ja — und eifern ist sie in ihrer Liebe wie die Jungfrau von Orleans.“

„Wer ist das denn nun wieder?“

„Ein Theaterstück von Schiller, du Duffel!“

„Doch ja, richtig. Meine Hilla redet immer davon, sie hat's mal im Schauspielhaus gesehen. Ich dachte aber, es wäre von diesem Goethe gewesen.“

„Nee, Hogrefe, da irrst du dich gewaltig.“

„Kommt ja auch nicht drauf an, was? Jedenfalls weiß ich aus der Schule, daß Goethe auch 'n großer Dichter war. Er hat doch dies' Gedicht von der Glocke gemacht.“

Krüsemann lachte. „Nee, Hogrefe, du hast Wech heute Abend mit der Literatur. Die Glocke ist auch von Schiller.“

Hamburg-Hauptbahnhof!

Der Zug leerte sich rasch. Krüsemann richtete es so ein, daß er der Dame aus dem Abteil zweiter beim Aussteigen behilflich war. Sie nickte ihm herzlich zu und schritt, ein wenig müde wohl von der langen Fahrt, den Bahnhofssteig entlang. Ehe sie in die Unterführung zur Hochbahn verschwand, sah sie sich noch einmal um. Und es war Krüsemann, der ihr natürlich nachgesehen hatte, als nickte sie ihm leise zu. Dann hatte der dunkle Tunnel ihre schlante Gestalt verschluckt.

„Verdammt!“ knirschte Krüsemann. „Ich hätte sie doch ansprechen sollen.“

Verärgert und uneins mit der ganzen Welt warf er die Türen der Wagen zu. Der Nachmeister fragte ihn etwas, er antwortete gar nicht. Langsam fuhr der Zug nach Altona weiter. Krüsemann sah die Abteile nach ver-gessenen Gegenständen durch, sammelte die liegengelassenen Zeitungen ein und erledigte seinen Fahrbericht und seine Abrechnung. Mit Hogrefe zusammen verließ er dann das Bahnhofsgebäude. Ein Uhr dreieinviertzig. Feierabend.

Im Gasthaus „Zum Eisenbahner“ war noch Licht. Hogrefe hatte sein Rad dort stehen und überredete Krüsemann, noch ein Glas mit ihm zusammen zu nehmen. Krüsemann ließ sich gern überreden. Nach Hause wollte er sowieso noch nicht. Klara Schiller stand wie ein drohendes Gespenst vor ihm. Ihre Liebe ließ an Heftigkeit nichts zu wünschen übrig.

Die Gaststube des „Eisenbahners“ war noch ziemlich vollbesetzt. Lauter Kollegen. Ein Teil hatte Feierabend, andere stärkten sich für den beginnenden Dienst. Man begrüßte die Eintretenden mit Hallo, und im Handumdrehen sah man mit mehreren Kollegen von der Bahnmeisterei am Tisch.

Hogrefe bestellte sich einen Korn, Krüsemann ein kaltes Abendbrot. Behaglich kam die Unterhaltung in Gang. Erlebnisse des Tages, Ärger mit den Vorgesetzten und die neuesten Witze. Hogrefe wollte gleichfalls einen anbringen, er verdarb sich aber vorher die Pointe. Nach einer halben Stunde erhoben sich die Kollegen von der Bahnmeisterei. Ihr Dienst begann.

Krüsemann hatte ohne rechte Teilnahme am Tisch gefessen, mechanisch an seinem Abendbrot gekaut und an die Dame aus dem Abteil zweiter Klasse gedacht.

„Sag' mal, Hogrefe,“ begann er dann nach einer Weile, „ist es wahr, daß du die Adresse hast?“

„Welche Adresse?“

„Du weißt ja, Mensch!“

„Ach so —! Die Dame aus dem Abteil zwotern! Aber ich dachte, du wolltest sie gar nicht haben?“

„Quatsch nicht so lange! Gib sie her!“

(Fortsetzung folgt.)

Einreise in das besetzte Gebiet nur mit Bewilligung der ung. Honveds

Budapest. Das Honvedministerium verlautbart, daß über die nun besetzten siebenbürgischen Gebiete eine 30-tägige Sperre und Einreiseverbot verhängt wird. Ausnahmen bilden nur Todesfälle oder dertart wichtige volks-

wirtschaftliche Wichtigkeiten, wo eine Einreise unbedingt erfolgen muß. Jedoch kann man aber auch in diesen Fällen nur mit Genehmigung des Honvedministeriums einreisen.

Großer Erfolg deutscher Schnellboote an der englischen Ostküste

89.000 Tonnen und engl. Zerstörer versenkt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gab in einer Sondermeldung bekannt:

Eines unserer Schnellboot-Verbände hat im Verlaufe des vormit-tags von Donnerstag an der englischen Ostküste aus einem stark ge-sicherten Geleitzug 6 bewaffnete

und schwer beladene Handelschiffe von insgesamt 89.000 Bruttoregister-tonnen, darunter einen Tanker von 12.000 Bruttoregister-tonnen durch Torpeduschüsse versenkt.

Ein anderes Handelschiff aber wurde schwer beschädigt. Einem Schnellboot gelang es einen feindlichen Zerstörer zu versenken.

Deutsche Firmentafeln — im Sinne der Karlsburger Beschlüsse

Das Gauamt für berufstätige Fragen macht alle deutsche Kaufleute, Unternehmungen und Handwerker aufmerksam,

burger Beschlüsse — mit deutschen Aufschriften zu versehen.

Es ist zu erwarten, daß schon in der nächsten Zeit alle unsere Ankündigungen nur mehr in deutscher Sprache erscheinen und die Doppelbesteu-erungen ein Ende nehmen werden.

daß nun die Zeit da ist, ihre Firmentafeln — im Sinne der Karls-

Auffallend geringe deutsche Verluste im ersten Kriegsjahr

Berlin. Anlässlich der 1. Jahres-wende des Kriegsausbruchs bringt das Deutsche Nachrichtenbüro einen amtlichen Ausweis über die Verluste des 1. Kriegsjahres. Laut diesem fielen auf dem Felde der Ehre etwa 39.000 Mann, verwundet und verschwunden sind 143.000, von denen die meisten in Kriegsgefange-nenschaft geraten sind.

Im Vergleich zum Weltkrieg sind diese Verluste außerordentlich gering.

Denn als die deutsche Wehrmacht im 1914 in Belgien und Nordfrankreich eingedrungen ist, verlor sie zu Beginn dieses Angriffes allein 580.000 Mann, davon 200.000 Tote oder Verschwun-dene.

Die Zahl der Verluste beim 20-tägigen Angriff gegen Frankreich im 1918 aber betrug 974.000 Mann, darunter 225.000 Tote oder Verschwun-dene.

Die wirtschaftlichen Folgen des Schiedspruches

Die wertvollsten und wichtigsten Bergwerke sowie Industrie-Werke blieben bei Rumänien

Das Bukarester Blatt „Evenimentul“ bringt einen Aufsatz der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ über die wirtschaftlichen Folgen des Wiener Schiedspruchs. Laut Feststellung des Blattes verursacht die neue Grenz-ziehung im Wirtschaftsleben Rumäniens keinen empfindlichen Schaden.

Rumänien verliert einen Teil seines Erbgasgebietes, mehrere Blei-, Kupfer- und Zinngruben und wird be-treffs Kupfer, wahrscheinlich auf Einfuhr angewiesen sein. Die nächst-Klausenburg liegenden chemischen Betriebe gelangen ebenfalls an Un-garn.

Das große Gebiet, das Rumänien an Ungarn überlassen muß, besteht zum großen Teil aus Wäldungen. Dadurch übergehen auch einige Holz-bearbeitungsbetriebe in der Marmarosh und im Norden Siebenbürgens. Demzufolge wird die Holzausfuhr Rumäniens eine geringere sein.

Die wichtigsten Bergwerke und Großindustriewerke verbleiben in der großen Mehrheit bei Rumä-nien.

In Anbetracht dessen, daß die wert-esten Bergwerke im Süden Sieben-bürgens liegen, gelangen nur we-nige Bergwerke an Ungarn.

So behält Rumänien die Eisen-gold- und Kohlengruben, und seine Bauritanlagen, die die bedeutendsten der Welt sind und ungefähr 12 Mil-lionen Tonnen Baugut enthalten. Ebenso verbleibt auch die ganz-schwerindustrie bei Rumänien.

Deutsche Lehrlingschule in Arab

Wir berichten bereits, daß das Deutschstum der Stadt Arab daran ist, sein Schulwesen gänzlich auszubauen. Als Ergänzung zu den bereits vor-handenen Deutschen Kindergarten, Deutsche Volksschule, Deutsche Mäd-chengymnasium wurde nun ein Deut-sches Knabengymnasium samt Schü-lerheim errichtet und die Vorberei-tung zur Erziehung einer Deutschen

Lehrlingschule mit Lehrlingsheim unternommen.

Die Schule wird bereits am 1. Ok-tober beginnen und es ist mit 20 bis 30 alle deutsche Lehrlinge in Arab sich in diese einzuschreiben lassen. Die Einschreibungen erfolgen schon jetzt im Deutschen Haus in der Arab-lung für Schule.

Spruchwort im Sprichwort:
 Wer allen will gefallen, verdirbt's mit allen.
 Er hat den Vogel abgeschossen.
 Den Pfennig in der Hand umkehren.
 Siegen kommt nicht vom Siegen.
 Die Arbeit ehrt den Meister.
 Es ist nicht alles Gold was glänzt.
 Den fröhlichen Geber hat Gott lieb.
 Seht nur, wie die Laler wandern.
 Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.
 Im Unglück ist man nicht wert.
 Aus diesen Sprichwörtern ist je ein Wort zu entnehmen. Die ausgewählten Worte ergeben ein anderes Sprichwort.

Lösung:
 Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Laler nicht wert!



Briefkasten
 Johann W.-n, Alexanderhausen. Ihr Brief und unser Bericht in der Zeitung scheinen sich gekreuzt zu haben, weil beide bei uns erschienen sind. In Renaheim konnten wir uns nicht treffen, weil wir zwischen Monostor und Barahhausen einen Afsenbruch erlitten, so daß ein weiterfahren unmöglich wurde. Berichterstattung und sonstige Bemerkungen sind in Ordnung.

Josef P.-I, Tschanad. Eierfressen ist einem Subn nicht wieder abzugewöhnen. Abschreckende Mittel, durch Bestreichen der im Nest liegenden Eier mit starkriechenden Gewürzen usw., haben keinen sicheren Erfolg gebracht. Man hat zur Abwehr Nester mit einer trichterförmig verlaufenden Fallöffnung und einem Untersatzkasten mit Schublade zum Herausnehmen der Eier gebaut, was natürlich umständlich ist. Eher noch er-möglichte Klapp-Fallennester die erforderliche Nestkontrolle. Deshalb ist es schon vorzuziehen, solche Fühner abzuschlagen, zumal das Laster sozusagen ansteckend wirkt, indem andere Fühner es nachmachen. Gewöhnlich entsteht das Eierfressen zuerst dadurch, daß den Fühnern unzerkleinerte Eierschalen hingeworfen werden, später werden dann eingeknickte oder Eier mit leichter Schale im Nest zerstoßen und angefressen.

Ignaz M.-n, Burdujeni. In dem Num-mel, bei der Abtrennung der Nordbulowina und Bessarabien wurde einem Großteil jener Leser, die ihre Zeitungen nicht voraus-bezahlt haben und in den gefährdeten Zonen liegen, die weitere Zustellung unseres Blattes eingestellt. Auch bei Ihnen geschah dies in automatischer Form und die Ad-ministration — deren Aufgabe es ist, sorg-fältig darauf zu achten, daß nicht zuviele Leser mit den Bezugsgebühren im Rück-stande bleiben — hat sie hiervon mit etrer Karte verständigt. Nun wurden Sie wieder in die Reihe der Abonnenten aufgenommen und müssen im eigenen Interesse durch pünktliche Vorauszahlung dafür sorgen, daß sich ähnliche Dinge nicht mehr wiederholen. Bei den heutigen Zeiten, wo ein Zeitungs-verlag die horrenden Regien alle im Vor-aus bezahlen muß, darf man sich nicht auf den Standpunkt stellen, daß man für den Betrag doch gut oder so-und-so-langer Le-ser ist. Wir haben durch die Abtrennungen genügend Geld — meistens nur bei „guten“ Lesern verloren und können warten, bis sich irgendeine eine Inkassomöglichkeit bietet, weil jetzt diese Leute auch dann nicht zahlen können, wenn sie ausnahmsweise wollten. Es bleibt daher nichts übrig als pünktlich bezahlen, dann ereignen sich ähnliche Fälle nicht.

Anton D.-n, Charlottenburg. Sie fragen, ob jemand, der an einem Grundstück die Auzniehung hat, dürre Bäume ausgraben und verbrauchen kann. — Wir setzen voraus, daß es sich dabei um Obstbäume handelt. Der Auznieher ist nicht nur berechtigt, son-bern vielmehr auch verpflichtet, dürre Bäu-me auszugraben, nur ist er zugleich ver-pflichtet an Stelle dieser Bäume neue anzu-setzen. Wenn es sich nicht um Obstbäume handelt, auch dann ist er berechtigt, so wie es dem allgemeinen Gebrauch entspricht, für seinen Bedarf Bäume umzuhauen, nur müssen die natürlich auch nachgepflanzt werden.

Der erste Abschnitt Nord-Siebenbürgens durch ung. Truppen reibungslos besetzt

Budapest. Das Ungarische Telegra-phenbüro meldet, daß die ungarischen Truppen am gestrigen Donnerstag morgens um 8 Uhr die bisherige ru-mänische Grenze Siebenbürgens der ungarisch-rumänischen Vereinbarung gemäß überschritten und im Laufe des Tages den ersten Ab-schnitt, zwischen Marmarosziget—Satmar—Gruffkarol reibungslos besetzt haben. In der Stadt Satmar

zog nach der Besetzung Reichsver-weser Horthy in Admiralsuniform reitend auf weißem Roß ein, wo er samt der mit ihm erschienenen Regierung feierlich begrüßt wurde. Im Programm wurde die Vertre-tung des Satmarer Schwabentums nicht erwähnt, wie ihrer auch unter den Sprechern, die Horthy begrüßten, in der Kund-funkübertragung keine Erwähnung gemacht wurde.

Auch Frankreich müßte kolonisiert werden

Paris. Erst jetzt merkt man es, nachdem ein Großteil der Juden ge-flüchtet ist, wie dünn eigentlich Frank-reich besiedelt ist. Es gibt ganze Lan-dessteile, wo der Acker schon seit Jah-ren keinen Pflug gesehen hat und die

Felder unbebaut sind. Hauptursache ist jedoch das Klein-Bändersystem, wel-ches bisher in ganz Frankreich vor-herrschend war und wenn es so wei-ter geht, den Tod der Nation bedeu-tet.

Wirtschaftlicher Aufschwung in Elsaß-Lothringen

Estrasburg. Durch die Ankurbelung der Wirtschaft in Elsaß-Lothringen hat das Elend, welches dort schon seit Jahren herrschte, ein Ende und in allen Zweigen ist ein wirtschaftli-cher Aufschwung zu beobachten. Die Deutschen Banken und Filialen der Banken aus dem Altreich, werden mit Einlagen überschwemmt, was der beste Beweis für jenes Vertrauen ist,

daß die als Später bekannte Landbe-völkerung den Deutschen Geldinsti-tuten entgegenbringt.

Um die kulturellen Schäden der vergangenen 20 Jahren gutzumachen wurde in den Schulen die deutsche Unterrichtssprache und in den Aem-tern die deutsche Amtssprache einge-führt.

Eine Flieger-Abwehkanone mit Pressluft

Newyork. In den Vereinigten Staaten wurden gestern zwei neue militärische Erfindungen ausprobiert.

Eine neue Fliegerabwehkanone arbeitet mit Pressluft und zeichnet sich dadurch aus, daß bei allen Leistungen eines mo-

dernen Fluggeschützes die sehr rasch nacheinander folgenden Abschüsse nur ein leises Pfeisgeräusch machen.

Die andere Erfindung ist ein aus Uranium hergestellter Sprengstoff, der an Sprengkraft die modernen Explosivstoffe hundertfach übertreffen soll.

Die Zahl der Deutschen in Rumänien

Die verfügbaren amtlichen Zahlen sind — teils gewollt, teils ungewollt — alle mehr oder weniger ungenau. Wir haben sie aber in einem Lan-desamt gegeneinander abgewogen u. mit den Ergebnissen von Selbstzäh-lungen und Selbstschätzungen ver-glichen und so für die einzelnen Gauen folgende Zahlen erhalten:

Altreich	35.000
Banat	340.000
Bessarabien	100.000
Buchenland	78.000
Dobrudscha	33.000

Sathmar	77.000
Siebenbürgen	260.000
zusammen	933.000

Davon fallen nun weg die Deut-schen aus Bessarabien 100.000 dem nördlichen Buchenland 28.000 dem Gau Sathmar 77.000 Nordsiebenbürgen 42.000

zusammen	247.000
Demnach verbleiben bei Rumänien	686.000

Getrennte Schlafplätze für Damen und Herren / bei den Fledermäusen

Am Amazonas lebt eine Fledermausart, die sich durch ihre merkwürdige Art des Ueberrachtens auszeichnet. Die Tiere be-nutzen nämlich die zu Läden gerollten Blät-ter von Bananenbäumchen als Schlafkam-mer. Da die Fledermäuse die Nacht zum Tage machen und erst in der Nacht auf Jagd gehen, schlafen sie also tagsüber immer in einer Blattlücke. Damit auch die Moral lei-

nen Schaden erleidet, schlafen in der einen Lücke nur Fledermausdamen, während die Fledermausherren in einer getrennten Schlafstille ihren Tag verbringen. Man hat beobachtet, daß die Tiere alle vier bis fünf Tage in eine andere Schlafstille überstehen. Ueber „Wohnungsmangel“ kann sich also die Fledermauswelt nicht beklagen!

Kleine Anzeigen

1 Leu das Wort, fettgedruckt 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Ploesti Stadt, Str. Brattianu 30 (Weiß & Götter, zum Originalpreis) aufgegeben werden. Christlichen Anfragen und Briefen werden in Rückporto beizulegen.

WEISS & GÖTTER, empfiehlt WEINPRESSEN und TRAUBEN-MÜHLEN in grosser Auswahl.

Textilgeschäft in verkehrreicher Straße wegen Abreise zu verkaufen. Ernste Respek-tanten mögen ihre Adresse in der Verwal-tung des Blattes unter „200.000“ abgeben.

Kaufe gebrauchten Grassmäher und Win-dermäher in gutem Zustande. Angebote mit Fabrikmarke und Preisangabe an Nikolaus Holzinger, Schöndorf. (Sub. Arab.)

Benötigte gebrauchte, guterhaltene Ge-wehre 1/2", 3/4", 1", 1 1/4". Offerte an Bräder Barzer, Dobrin. (Sub. Timis-Lor.)

Gutgehendes Spezereigeschäft, mit großem Kundenkreis, ist unter günstigen Bedingun-gen, wegen anderweitiger Beschäftigung, zu verpachten, bei Alexander Bind, Kaufmann, Neuarab, Langeasse.

5 1/2 Joch Ackerfeld neben der Textilfabrik zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Reinraffiger Simentaler Siter, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Johann Schmelzer 149a, Schöndorf. (Sub. Arab.)

Warter-Fohlen, 2 1/2 Jahre alt, braun, hin-tere Füße weiß, seit 25. August 1940 verlaufen. Der FINDER möge dies bei Stefan Bilá, Orghdorf-Orghoara 419 anmelden.

Mädchen für alles, sucht Stelle. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Cicio Popgeß Nr. 9. Telefon 23-30.

Eisenbahn 10 m/m Bandstärke, 70 Durch-messer und 130 Höhe, in gutem Zustande zu verkaufen. Schwellengräber, Arab, W-nul Maracine 11/a.

Mädchen für Alles sucht Stelle. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Cicio Popgeß Nr. 9.

Suche gebrauchten 20-25 PS Rang Bull-dog Traktor. Zuschriften mit Preisangabe ans Hans Ballmann, Bileb Nr. 220 (Sub. Timis) erbeten.

Ertragsfähiger junger Wein- und Obstgä-rten in Musca bei Balsha, caa 2 Joch weit im Herbst zur Hälfte reifigen deutschen Arbeitskräften übergeben, Eigentümern in Mü-räthe Galber, Musca. (Sub. Arab.)

Bauholzhandlung, gut eingeführt, in einer Stadt des Temescher Komitates, mit großer Umgebung, 3 Katastraljoch Grund. massiv 6-zimmerige Herrschaftswohnung, Badezimmer, Wasserleitung, elektrische Beleuchtung für Rankleie und Dienertwohnung separaten Gebäude, beiläufig 1000 Kubikmeter gut sortierter Warenvorrat zu verkaufen. Mängeln und absolut sichere Existenz. Gesamtwert zirka 3 Millionen. Mit 50-prozentiger Prompt-Kassa kaufbar. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Die schönsten Gartenmöbel
 Bürsten zum reinmachen, verschieden. Körbe am billigsten bei der Firma **KREBS & MOSKOVITZ** Arab, Str. D. Robn 2. (Neuman Haus)

Große Auswahl in diatonischen u. chromatischen Bohner-Handharmonikas in der Buchhandlung I. Kerpe! Arab (Fischer Ellis Palais)